Lausitzer Zeitung

nebst

Görlitzer Nachrichten.

Vierteljähriger Abonnements-Preis: für Görlitz 15 Sgr., durch alle Königl. Post-Aemter 18 Sgr. 3 Pf.

Erscheint jeden Dinstag, Donnerstag und Sonnabend. Expedition: Langestraße No. 185.

№ 50. Görlitz, Sonnabend den 30. April. **1853.**

Deutschland.

Charlottenburg, 28. April. Se. Majestät der König sind nach Dessau gereist.

Berlin, 26. April. Die Erste Kammer schritt heute zur zweiten Berathung der Städteordnung für die sechs östlichen Provinzen. Die von der Zweiten Kammer gefaßten abweichenden Beschlüsse wurden bis auf einen Punkt ohne wesentliche Modificationen genehmigt. Dieser Punkt betraf den Geschäftskreis der Bürgermeister (§ 62.) und wurde hier auf die dringende Befürwortung der Minister des Innern, der Justiz und der Finanzen folgende von den Beschlüssen der jenseitigen Kammer abweichende Fassung angenommen: „Der Bürgermeister hat nach näherer Bestimmung der Gesetze folgende Geschäfte zu besorgen: 1) die Handhabung der Ortspolizei, soweit sie nicht königlichen Behörden übertragen ist; 2) die Verrichtungen eines Hilfsbeamten der gerichtlichen Polizei; 3) die Verrichtungen eines Polizeianwalts, vorbehaltlich der Befugniß der Behörde, in den Fällen 2. und 3. andere Beamten mit diesen Geschäften zu beauftragen. Dem Bürgermeister am Sitze eines Gerichts kann die Vertretung der Polizeianwaltschaft bei dem Gericht auch für die übrigen Gemeinden des Gerichtsbezirks gegen angemessene Entschädigung übertragen werden, in deren Hinsicht nähere Bestimmungen vorbehalten bleiben.

— Papst Pius IX. hat bekanntlich im Februar d. J. an die Bischöfe innerhalb der preußischen Monarchie ein Breve erlassen, welches ganz neue Vorschriften über die Schließung der gemischten Ehen enthält, die ihre gegentheilige Erläuterung durch die betreffende Gesetzgebung finden, wie sie nach der Vereinbarung Königs Friedrichs II. im Jahre 1850 mit dem Fürstbischof in Breslau begründet wurde. Das Breve des Papstes verordnet: 1) Daß zur Schließung gemischter Ehen die Dispensation von dem in dem verschiedenen Glaubensbekenntnisse der Verlobten liegenden Hindernisse vom Papste selbst, und nur in außerordentlich dringenden Fällen vom Bischof ertheilt werden solle. 2) Wenn eine gemischte Ehe geschlossen werden soll, hat der nicht katholische Theil das Versprechen, alle Kinder katholisch zu erziehen, und zwar eidlich abzulegen, in die Hand des Bischofs, doch auch in die des Pfarrers, sobald derselbe zur Abnahme des Eides vom Bischofe ermächtigt ist. 3) Alle gemischten Ehen sollen nach der vom Tridentiner Concilium vorgeschriebenen Form geschlossen werden, und zwar, damit die katholische Kirche solche nicht zu billigen scheine, in keiner Kirche, sondern an einem nicht heiligen Orte; auch dürfen die Verlobten in keiner katholischen Kirche, obgleich ein Theil dahin eingepfarrt ist, aufgeboten und ebenso katholischerseits eingesegnet werden.

Berlin, 28. April. Gestern ist hier ein merkwürdiger Diebstahl vorgekommen, welcher bisher einzig in seiner Art dasteht. Ein Dienstknecht vom Lande kam mit einer Fuhre Heu von der Stadt und entfernte sich von solcher, um zu frühstücken. Als er zurückkehrte, war die ganze Fuhre verschwunden. Zwei Diebe hatten die Zügel ergriffen und waren mit solcher davongefahren.

— Viel Aufsehen hat hier die am Buß- und Bettage von dem Domprediger Krummacher gehaltene Predigt gemacht, worin er den Anwesenden auseinandersetzte, daß, wenn sie eine wirkliche und wahre Buße thun wollten, sie mit allen ihren berliner Mitbürgern, sowie mit dem gesammten preußischen Volke den König aus freiem Antriebe ersuchen sollten, die glücklichen Zustände vor der Verleihung der Verfassung wiederherzustellen.

— Eine Mittheilung der Neuen Preußischen Zeitung, daß es den Bemühungen des Polizeilieutenants Goldheim in London gelungen sei, den Nachweis zu führen, daß die daselbst in Rotherhithe aufgefundenen Raketen von Kossuth bestellt seien, entbehrt, wie der National-Zeitung aus sicherer Quelle gemeldet wird, jedweder Begründung.

Magdeburg, 26. April. Im Laufe des ersten Quartals d. J. sind von der freien Gemeinde zur evangelischen Landeskirche durch formelle Erklärung bei den betreffenden Geistlichen 106 Personen zurückgetreten.

Leipzig, 24. April. Die Planeten-Entdeckungen mehren sich ganz ungewöhnlich! Kaum hat Chacornac in Marseille am 7. April im Sternbilde der Waage die Phokäa aufgefunden, so kommt uns jetzt die Nachricht zu, daß de Gasparis zu Neapel am 5. April im Sternbilde des Löwen nahe bei den Sternen 5. Größe einen neuen Planeten in einem Sterne 12. Größe entdeckt habe.

Kassel, 24. April. Die Rückkehr Sr. königl. Hoheit des Kurfürsten von Berlin ist gestern Abend zwischen 11 und 12 Uhr erfolgt. — Das schon gemeldete Gerücht von einer beabsichtigten Ausschließung mehrer Deputirten aus der Stände-Versammlung hat sich in Betreff der Herren Weinzierl und Preßler bestätigt.

Aus dem Badischen, 24. April. Die Antwort, welche die württembergische Regierung dem Bischof von Rottenburg auf die Collectiverklärung südwestdeutscher Bischöfe erlassen, noch mehr aber die ziemlich umschweiflose Antwort unsers Ministeriums an den Erzbischof von Freiburg über den gleichen Gegenstand haben in der katholischen sowol als in der protestantischen Bevölkerung eine große Freude veranlaßt. Es war endlich Zeit, den Herren zu zeigen, daß sie das Maß erlaubter Thätigkeit für ihre Kirche überschritten haben. Es ist zu erwarten, daß auch die hessischen und nassauischen Regierungen bald diesem Beispiele nachfolgen werden. Um so mehr muß es verwundern, daß Preußen, der Vertreter des Protestantismus in Deutschland, der alten Feindschaft so mild und ungewiß entgegentritt. Wir haben hier Preußens rettende Hand gefühlt und würden es sehr gern sehen, wenn auch in dem Streite der evangelischen Christenheit, bei den mannichfachen Aufhetzereien der Bevölkerungen von Seiten einer gewissen religiösen Partei, Preußen voranginge. Es handelt sich wahrlich nicht um Religion, sondern im Endresultat um die Anmaßung, Ehr- und Gütergier eines Ordens, der allein in der Welt herrschen möchte. Es halten deshalb auch alle niedern katholischen Geistlichen, mit Ausnahme derer, die in den Händen der Jesuiten sind, zur Regierung. Wie würde der Druck der Bischöfe auf ihnen lasten, wenn diese Herren allmächtig wären und die Regierungen nichts drein zu sprechen hätten!

Oesterreichische Länder.

Wien, 26. April. Der Kaiser hat mit Cabinetsschreiben vom 23. April dem wiener Bürger Joseph Ettenreich in weiterer Anerkennung seiner Hülfeleistung bei Abwehrung des am 18. Febr. auf den Kaiser versuchten Mordanfalls für ihn und seine ehelichen Nachkommen den Ritterstand des österreichischen Kaiserreichs verliehen.

Wien, 27. April. Die Ausführung des Februar-Vertrages ist von der Commission unter dem Vorsitze Hock's gebilligt.

— Die Großartigkeit des neuen Arsenals ist gleichsam unter dem Baue so sehr herangewachsen, daß dasselbe erst im Jahre 1856 völlig vollendet sein wird. Anfangs war hierfür die Verwendungssumme auf 3½ Millionen Gulden präliminirt, die aber schon gegenwärtig 6 Millionen überschritten hat. Die vollendete Herstellung des vielleicht in Europa einzigen militairischen Etablissements wird auf die Summe zwischen 7 und 8 Mill. Gulden zu stehen kommen.

Frankreich.

Paris, 26. April. Pietri dementirt das coursirende Gerücht, daß eine Commission damit beschäftigt sei, mit Hülfe der Statistik neue Steuern vorzubereiten.

— Folgende Probe wird aus den Briefen des Hrn. v. Larochejacquelin mitgetheilt, er sagt: Es gab nur drei Wege, um die traditionelle Monarchie in Frankreich wieder herzustellen: den auswärtigen Krieg, den Bürgerkrieg oder die Berufung auf den National=Willen. Den auswärtigen Krieg! Man weiß nur zu gut, was die Folgen einer feindlichen Invasion sein würden. Bei dieser Gelegenheit erinnert sich Hr. v. Larochejacquelin an eine Zusammenkunft, die er im Jahre 1828 mit dem verstorbenen Könige von Preußen hatte. Er erzählt darüber Folgendes: „Ich werde mich mein ganzes Leben lang an den tiefen Eindruck erinnern, welchen 1828 die Worte des verstorbenen Königs von Preußen auf mich hervorbrachten. Er hatte mir die Ehre erwiesen, mich nach Potsdam einzuladen. Nach der Tafel sah ich mir eine Karte an, auf welcher verschiedene Festungsplane waren. Der König näherte sich mir und sagte trotz seines sonst ernsten Wesens und seiner großen Güte nicht ohne Bitterkeit: „„Sie betrachten da die Plane von drei wichtigen Ihnen gehörigen Festungen: Metz, Straßburg und Besançon. Wir haben 1815 einen großen Fehler begangen, indem wir sie nicht nahmen (der König wird wohl gesagt haben: zurücknahmen). Aber wenn sich jemals wieder die Gelegenheit bietet, werden wir weniger ungeschickt sein."" Ich antwortete dem Könige mit Bewegung: „„Ich hoffe, Sire, daß dieser Fehler niemals wieder gut zu machen ist.""

Paris, 27. April. Der heutige „Moniteur" veröffentlicht den zwischen Frankreich, Belgien und Preußen abgeschlossenen Vertrag, die telegraphische Corespondenz betreffend.

Großbritannien.

London, 25. April. Vorgestern kam Mr. Hale's Pulver=Verschwörungs=Proceß vor dem Polizeigericht von Bow=street zur Verhandlung. Mr. Bodkin und Mr. Greenwood, welche im Namen der Krone die Anklage leiten, brachten eine beträchtliche Anzahl von Zeugen, darunter einen Artillerie=Officier, einen Chemiker und einen Arsenal=Inspector, bei, um zu beweisen, daß die in der Raketenfabrik Hale's confiscirte Füllung, obgleich ungekörnt, alle Eigenschaften des Schießpulvers besitze. Henry, der Polizei=Richter, nahm sich Bedenkzeit und verschob die Entscheidung bis Donnerstag, wo noch einige andere Klagepuncte gegen Hale vorgebracht werden sollen. Bis jetzt handelte es sich einfach darum, ob Hale eine größere als die erlaubte Quantität Schießpulver innerhalb dreier Miles von der City liegen hatte — 200 Pfund sind einem Fabrikanten, 50 Pfund einem Privatmanne gestattet, und 260 Pfund wurden confiscirt — und eine Geldstrafe von 2 S. per Pfund erlegen soll. Das wäre nicht des Aufhebens werth. Aber Bodkin bemerkte, die Regierung habe noch andere Gründe, als die bis jetzt erklärten, zu dieser gerichtlichen Verfolgung. Man ist daher mit Recht auf die Donnerstag=Enthüllungen gespannt.

— Die meisten Blätter (die Times jedoch nicht) enthalten ein von Kossuth an Capitän Mayne Reid gerichtetes, ohne Zweifel für die Oeffentlichkeit bestimmtes Schreiben. Kossuth erhebt darin die Beschuldigung gegen die englische Regierung, daß sie zwischen Flüchtlingen und Engländern in England einen rechtlichen Unterschied zu machen scheine und das Asyl in eine „grausame Falle" zu verwandeln drohe. Er habe Grund, für das Schicksal seiner auswärtigen Corespondenten zu zittern, und müsse fragen, ob ihm der Gebrauch von Dinte und Feder gestattet sei. Zum Beweise, daß seine Befürchtungen keine hypochondrische Einbildung seien, beruft er sich auf verschiedene Mittheilungen Mr. Dunford's, eines Druckers und Schreibwaaren=Händlers in Notting=Hill. Unter der Regierung Lord Derby's, sagte ihm Mr. Dunford, wurde seine (Kossuth's) Wohnung täglich von Mitgliedern der geheimen Polizei beobachtet, welche die Nummer jedes vor seiner Thür haltenden Cabs aufzeichneten. Dies hörte mit dem Rücktritte des vorigen Ministeriums auf; aber bald nach der famosen Oberhaus=Debatte über die Flüchtlinge wurde jedes Spionir=System nicht nur erneuert, sondern verschärft; jede Person, die ihn besuchte, wurde notirt, und die Geheimpolicisten hatten den Auftrag, im Nothfalle seinen Besuchern in einem Cab nachzufahren und ihre sonstigen Verbindungen zu erkundschaften. Als er (Kossuth) von Notting=Hill auszog, verkleidete sich ein Mitglied der Entdeckungs=Polizei als Lastträger, schlich sich unter dem Vorgeben, er sei ein brodloser Arbeiter, in den Dienst des Fuhrmannes, der die Fortschaffung der Möbel besorgte, und gewann dadurch Gelegenheit, unter seinen Effecten und Papieren zu kramen.

— Die Morning Post — das einzige Blatt, welches den Kossuth'schen Brief schon heute bespricht — erklärt die Beschwerden Kossuth's für „mehr hypothetisch und fragend als positiv thatsächlich" und freut sich, daß die „voreilige Unwissenheit eines revolutionären Quacksalbers sich in ihren wahren Farben zeigt." Für den gesunden Menschenverstand der Engländer liege eine heilsame Lection in „der merkwürdigen Unverschämtheit und verhärteten Undankbarkeit dieses sonst energischen und scharfsinnigen Demagogen, der sich kein Gewissen daraus macht, dem Lande, das zu seiner Rettung und Beschützung so großen Unannehmlichkeiten und Animositäten getrotzt hat, seine Dankesschuld in solcher Münze zu zahlen."

— Die Königin, die so weit hergestellt ist, daß sie schon morgen oder übermorgen eine Spazierfahrt ins Freie machen wird, ist, wie es heißt, entschlossen, bis zur letzten Woche im Monat Mai auf der Insel Wight zu verweilen und ihren Geburtstag daselbst im Kreise ihrer Familie zu feiern. Se. Majestät der König von Hannover ist eingeladen worden, den jungen Prinzen aus der Taufe zu heben, und man hofft auch auf die Anwesenheit Ihrer königlichen Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin von Preußen bei dieser Feierlichkeit, die auf die Mitte des Monats Juni hinausgeschoben ist.

— Die im ganzen Lande veranstalteten Geldsammlungen, um dem verstorbenen Herzog von Wellington durch Errichtung eines wohlthätigen Instituts ein Denkmal zu setzen, haben bis jetzt an 80,000 Pfd. ergeben. Es soll damit eine nach dem Namen des gefeierten Helden genannte Schule zur Erziehung armer Offizierswaisen begründet werden. Prinz Albert wird den Grundstein zu dem neuen Gebäude legen und die Königin will diese Feierlichkeit mit ihrer Gegenwart beehren.

— Von Australien sind Berichte über Panama angelangt. Sie reichen bis zum 15. Januar, sind somit um vierzehn Tage neuer als die zuletzt eingetroffenen. Die Nachrichten sind nach allen Seiten hin sehr befriedigend; die Goldausbeute ließ nichts zu wünschen übrig; die Einwanderung nahm zu, und alle Arten von Geschäften befanden sich im vollsten Blüthezustande.

London, 26. April. Im Oberhause erklärte gestern Lord Clarendon: Die Integrität der Türkei sei hochwichtig, dieselbe erscheine jedoch äußerlich keineswegs gefährdet und der Friede Europas sei unbedroht. Im Oberhause ist das zu der Canadischen Kirchengüterbill vom Grafen Derby gestellte Amendement verworfen und die Bill in letzter Lesung mit einer ministeriellen Majorität von 39 Stimmen angenommen. Im Unterhause wurde die Debatte über das Budget bis auf Donnerstag vertagt.

Es wurden im Monat März in London 6,090,725 Eier eingeführt. Um diese Zeit ist die Einfuhr noch nie so stark gewesen.

Niederlande.

Haag, 27. April. Die Zweite Kammer ist aufgelöst. Die Neuwahlen finden am 17. Mai statt, die Eröffnung der Sitzung am 14. Juni. Das Programm des neuen Ministeriums will keine Veränderung der Constitution vor=

nehmen. Die Culten sollen frei sein unter strenger Controle. Es soll nur eine geringe Centralisation stattfinden, und den Provinzen und Communen ein freierer Spielraum als bisher gelassen bleiben. Die organischen Gesetze sollen modificirt werden. Die Executivgewalt des Königs soll eine Wirklichkeit, kein bloßer Schein sein. Das Programm schließt mit einer Appellation an das Volk. Dies Programm hat im Allgemeinen einen peinlichen Eindruck gemacht.

Schweiz.

Bern, 23. April. Der „Bauernaufstand" in Freiburg, vielmehr die neueste der regelmäßig wiederkehrenden bald friedlichen, bald stürmischen Demonstrationen der großen Mehrheit des Freiburger Volks gegen die radicale Minorität, die den Canton auf 9 Jahre hin in einen den Gesetzen der ganzen übrigen Schweiz widersprechenden Ausnahmezustand versetzt hat, vermehrt die ohnedies aufs äußerste gesteigerten peinlichen Verlegenheiten der Bundesregierung. Laut der „Berner Zeitung" geschah der Ueberfall den 22. Morgens 4 Uhr; die zwei obern Thore der Stadt und bald nachher das (die Stadt beherrschende) Gebäude der Cantonsschule (Collège) wurden durch etwa 200 Insurgenten besetzt. Sogleich versammelte sich auf gegebenen Allarm die Bürgergarde. Sämmtliche Zugänge zur Cantonsschule wurden durch Gefechte eingenommen. Carrard fiel vor der Cantonsschule, von Kugeln durchbohrt, Perrier fiel verwundet neben ihm und wurde gefangen. Von allen Seiten umzingelt und gedrängt ergaben sich die Insurgenten, und 120 von ihnen wurden gefänglich eingebracht. Todte und Verwundete auf beiden Seiten acht bis zehn. Die Stadt wurde in Belagerungszustand erklärt. Um 8 Uhr Morgens war Alles beendet.

Basel, 23. April. Reisende aus dem berner Seelande erzählen, daß der murtener Bezirk gestern Morgens in Masse nach Freiburg aufgebrochen sei, um die Regierung zu unterstützen. Diese sei indessen schon Meister gewesen. Das Gerücht, daß standrechtliche Executionen Statt gefunden hätten, bevor ein Veto des Bundesrathes erfolgen konnte, hat sich nicht bestätigt.

Aus der Schweiz, 23. April. Nicht ohne Grund findet man es auffallend, daß unter den jetzt waltenden schwierigen Umständen der eidgenössische Commissar in Tessin wegen Privatangelegenheiten vom Bundesrath einen Urlaub erbeten und erhalten hat. Tieferblickende wollen eine andere Ursache, als die angegebene, für seine Anwesenheit in Bern annehmen. Im Allgemeinen scheint sich die Meinung mehr und mehr geltend zu machen, daß der Bundesrath den Weg der Passivität nicht verlassen wolle, und mit Vergnügen nimmt man wahr, daß diese Ansicht auch sonst immer mehr Boden gewinnt. Von einer aufgeregten Stimmung, die, nach der Angabe einiger Zeitungen, in maßgebenden Kreisen mehr und mehr sich geltend machen solle, bemerkt man in Wahrheit wenig oder nichts.

— 24. April. Nach den letzten telegraphischen Berichten aus Freiburg ist der Belagerungszustand dort wieder aufgehoben und den Bürgergarden von Bülle, Greyerz, Chatel St. Denis ꝛc., welche nach der Hauptstadt marschiren wollten, der Befehl zugefertigt worden, ihr Vorhaben zu unterlassen, da Ruhe und öffentliche Ordnung vollkommen wieder hergestellt seien.

Graubünden. Der Kleine Rath hat auf das österreichische Verlangen um Internirung lombardischer Flüchtlinge entschieden ablehnend geantwortet (d. h. wol erst dem Bundesrathe.)

Ostindien.

Bombey, 26. März. Nachrichten aus Birma stellen, ungeachtet die Partei des entthronten Königs von Ava an Boden gewinnt, baldigen Friedensabschluß in Aussicht. Die „Bombay-Times" befürwortet die Einflußnahme Englands auf die chinesischen Angelegenheiten aus Anlaß der stets mehr um sich greifenden Insurrection. Nachrichten aus Hongkong vom 11. März zu Folge hatten die Insurgenten Wukang erobert und die dortigen Götzenbilder zerstört. In den ersten Tagen des April wird hier der erste Eisenbahnflügel eröffnet werden.

Vermischtes.

Man schreibt uns aus Dortmund vom 20. April: „Gestern kam ein junger Mann aus dem Kreise Altena hastig und von Schweiß triefend hier an, um auf der Eisenbahn nach Köln zu reisen. Da der Zug auf dem Puncte stand, sich in Bewegung zu setzen, so trank er in Eile ein Glas Bier, begab sich dann ins Coupé und setzte sich ruhig in eine Ecke desselben. Als der Schaffner bald darauf an das Coupé trat, um das Billet zum Coupiren abzufordern, erhielt er keine Antwort; er glaubte, der junge Mann sei eingeschlafen, und suchte ihn aufzuwecken, allein vergeblich — er war vom Schlage gerührt und nicht mehr am Leben. Die Leiche wurde zu Herne-Bochum der Polizei-Verwaltung mit allen Effecten überliefert, wo sich dann herausstellte, daß der junge Mann eine bedeutende Summe Geld mit sich geführt hatte und auf der Auswanderungsreise nach Amerika begriffen war."

Es ist noch wenig bekannt, daß der Tabaksbau in der Provinz Schlesien eine bedeutende Ausdehnung anzunehmen beginnt. Nach amtlichen Angaben waren schon im Jahre 1851 ungefähr 4000 Morgen mit Tabak angebaut, fast sämmtlich (3835 Morgen) im Regierungsbezirk Breslau; auf den Regierungsbezirk Oppeln kamen nur 132, auf den Regierungsbezirk Liegnitz gar nur 36 Morgen. Der jährliche Ertrag ist auf 50,000 Centner im Werth von 145,000 Thalern, also im Durchschnitt auf 12½ Centner der Morgen zu einem Durchschnittswerth von beinahe 3 Thlrn. der Centner veranschlagt. Die Qualität des schlesischen Tabaks ist indeß eine sehr niedere, die Blätter sollen sich nicht verschicken lassen, weil sie die Fermentation nicht aushalten. Thatsache ist es, daß sie in den Berliner Fabriken nicht so hoch bezahlt werden wie die pfälzischen und niederrheinischen, und selbst wie die Nürnberger und Schwedter.

Der Luftschiffer Petin, welcher in Paris und London sich vergeblich bemühte, die zum Bau eines Luftschiffes nach seinem System nöthigen Gelder aufzubringen, ist jetzt in Nordamerika, wo seine Ideen eine günstigere Aufnahme fanden. Gleich nach seiner Ankunft in New-Orleans wurde eine Subscription eröffnet und ein Capital von 500,000 Fr. zusammengebracht. Petin ist nach New-York gereis't, um das zu seinem Luftschiffe nöthige Material einzukaufen. Er hat sich verpflichtet, die Reise von New-Orleans nach Frankreich in 36 Stunden zu machen.

Eine neue Definition zweier zeitgemäßen Gestalten bringen die Fliegenden Blätter mit entsprechenden Illustrationen. Auf die Frage: „Was ist ein Particulier?" erfolgt die Antwort: „Ein Particulier ist ein Bummler, der Geld hat." Und auf die Frage: „Was ist ein Bummler?" lautet der Bescheid: „Ein Bummler ist ein Particulier, der kein Geld hat." Auch ertheilen die Fliegenden Blätter folgende sichere Methode der Kunst, eine Sprache binnen 24 Stunden zu lernen: „Man theile die ganze Sprachlehre in sechs einzelne Theile und lerne alle vier Stunden einen."

Der Kaiser von Oesterreich hat zur Errichtung der Denkmäler für Göthe, Schiller und Wieland in Weimar, für welche König Ludwig schon vor einiger Zeit das Erz bewilligte, den ansehnlichen Beitrag von 200 Stück Ducaten dem Comite zugehen lassen. Bildhauer Gasser in Wien, der Auftrag zur Anfertigung einer Zeichnung zu der Statue Wieland's erhalten hatte, hatte dieselbe nach Weimar eingesendet. Sie stellt Wieland in den mittleren Jahren dar, mit leichtem, bequemen Frack und kurzen Hosen.

In diesen Tagen hat sich in Berlin ein Seitenstück zu der bekannten Nachlaßsache der Frau Thomas ereignet. Es starb dort eine sehr bejahrte Frauensperson, welche in scheinbar höchst dürftigen Umständen schon seit langen Jahren ganz allein für sich gewohnt hatte. Der Nachlaß bestand nur aus alten zerbrechlichen Möbeln und vielfachen Lumpen und schmutzigen Abfällen aller Art. Außer einigen Staatspapieren fanden sich werthvolle Sachen nicht vor. Dennoch hatten die Erben Grund zu der Annahme, daß die Verstorbene im Besitze erheblicher Geldsummen gewesen sei. Man requi-

rirte daher zuletzt Polizeibeamte und nahm in der Seitenwohnung eine friedliche Haussuchung vor. Bei dieser fanden sich in Schmutz und zwischen Lappen und Lumpen in allen möglichen Winkeln mehrere Hundert Stück einfache und doppelte Friedrichsd'or und werthvolle Brillanten und Kostbarkeiten vor.

Die Folgen der Entvölkerung Irlands machen sich immer bemerklicher. Schon fehlt es an Arbeitern, die Felder zu bestellen. Die Landbesitzer um Galway müssen meilenweite Entdeckungsreisen machen, um einen Arbeiter aufzuspüren, und nicht immer gelingt es ihnen. Die großen Austrocknungs-Arbeiten des Lough Corrib werden aus Mangel an Händen vielleicht unterbrochen werden müssen; jedenfalls werden die Ausgaben durch das Steigen der Löhne bedeutend vergrößert werden. Es fehlt nirgends an Arbeit; es fehlt auch nicht an gutem Willen, den Arbeiter gut zu bezahlen; dies hindert jedoch nicht, daß alles, was nur irgend Aussicht hat, sich jenseit des Oceans eine Existenz zu gründen, der grünen Insel der Poesie, der Armuth und des Hungers den Rücken zuwendet. Schon ist das früher Unglaubliche geschehen, daß man Vieh von England nach Irland importirte; es kann aber noch so weit kommen, daß das fruchtbare Irland einen Theil seiner nothwendigen Vegetabilien vom übervölkerten England holen muß, daß Engländer nach Irland kommen werden, daselbst die Felder zu bestellen, statt daß sonst zahllose Schaaren von irischen Arbeitern Jahr für Jahr über den Canal wanderten, um sich bei ihren reicheren Stiefbrüdern als Handlanger zu verdingen.

Neuere Erkundigungen in Singapur bestätigen es, daß der Guttapercha-Baum auf der Halbinsel Malacca bald sehr selten werden, wenn nicht ganz ausgehen dürfte. Zur Gewinnung eines Picul (= 135½ Pfund) festen Harzes braucht man zehn Bäume. Da nun schon vom Januar 1845 bis in die Mitte des Jahres 1847 nicht weniger als 6919 Picul Guttapercha von Singapur nach Europa verschickt worden, wozu 69,180 Bäume geopfert werden mußten, so kann man sich vorstellen, in welchem Umfange diese nützliche Baumgattung zerstört wird.

Man hat in England Versuche gemacht, bei Herstellung der Eisenbahn-Geleise das vergängliche Material des Holzes ganz zu vermeiden und den Oberbau, bei dem man bisher bekanntlich allgemein hölzerne Querschwellen anwendete, durchaus aus Eisen herzustellen. Die Resultate fielen so günstig aus, daß unter Anderem beschlossen worden ist, die französische Süd-Eisenbahn von Bordeaux nach Cette mit einem solchen Oberbau zu versehen.

Eine neue Art falscher Zehn-Gulden-Banknoten ist in Pesth zum Vorschein gekommen, die das Eigenthümliche an sich hat, daß die beiden Columnen links und rechts, deren Schrift so klein ist, daß sie selbst ein gutes Auge nur mit Anstrengung zu lesen vermag, revolutionäre Sentenzen, Schimpf- und Drohworte gegen die Fürsten enthalten.

Der Hamburgische Correspondent erzählt Folgendes über die Geistesgegenwart einer Katze: Eine Dame auf einem Rittergute bei Torgau besitzt zwei Lieblingsthiere, einen Canarienvogel und ein Cyperkätzchen, beide so vertraut, daß sich der Vogel nicht selten auf dem Rücken der Katze niederläßt und solche wol gar mit seinem Schnabel pickt. Als unlängst die Dame eines Morgens am Kaffeetische saß und beide Thiere um sich hatte, warf sich die Katze plötzlich auf den Canarienvogel, packte solchen an einem Flügel und sprang mit der Beute auf die hohe Lehne des Sophas. Erschrocken eilt die Dame nach, und gar bald erklärte sich das ungewöhnliche Manöver auf. Die Katze schmeichelte um die Dame herum, legte ihr schnurrend den Vogel in die Hand, sprang dann wüthend unter das Sopha und trieb einen fremden Kater hinaus, der in die Gesindestube gehörte und bei Oeffnen der Thür sich mit in das Zimmer geschlichen hatte.

Seit dem 21. November 1852 verspürte man in den Gränzen Californiens 32 Erdstöße, und zwar meist in den südlichen Districten. Verschiedene Quellen und Flüsse, wie New River, Big Lagoon und andere, die 1848 und 1849 entstanden, sind verschwunden und an ihre Stellen schwefelhaltige Moräste getreten, die fortwährend Schwefel entwickeln.

Der 17. April war für die Gemeinde Blons im Walserthale ein Unglückstag. Schon seit einigen Tagen hatte es dicht und naß geschneit, nur in der Alpengegend warf es trocknen Schnee und zwar bis zur Höhe von 12 bis 14 Fuß. Morgens halb 5 Uhr brach von der Alpe Sentim an eine halbe Stunde weit die Lawine los, stürzte sich durch die Waldungen, welche sie großentheils mit fortriß, und überschüttete die ganze Gegend. 5 Alphütten, 6 Wohnhäuser, 20 Ställe mit mehrern Heuschuppen sind zerstört und zerstreut, 28 Stück großes und kleines Vieh ging zu Grunde, Menschenleben wurden alle gerettet bis auf einen 13jährigen Knaben, der unter der Lawine liegt.

Lausitzer Nachrichten.

Cottbus. Bei der für den hiesigen Kreis bestehenden Handelskammer in Cottbus sind für die zweite Jahresperiode die bisherigen Mitglieder Kaufmann P. Gresche und Kaufmann H. Ruff zu Mitgliedern, und der Kaufmann W. Krüger zum Stellvertreter erwählt worden.

Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 26. März d. J. dem Schmiedegesellen August Budig, aus Wendisch-Musta, im Regierungs-Bezirk Liegnitz, für die am 20. Mai v. J. mit größter Anstrengung, Ausdauer und eigenen Lebensgefahr bewirkte Rettung des Tagearbeiters Christian Paulick aus Körbersdorf vom Ertrinken, das Verdienst-Ehrenzeichen für Rettung aus Gefahr zu verleihen geruht.

Vom 1. Januar bis 31. März 1853 wurden auf der Löbau-Zittauer Eisenbahn eingenommen:

aus dem Personentransport (20,843½)	4952 Thl.	24 Ngr.	— Pf.
" " Gütertrpt. (132,500,$_{60}$ Ctr.)	6792 "	29 "	6 "
Summa:	11,745 Thl.	23 Ngr.	6 Pf.

Aus der sächsischen Lausitz, 24. April. Als der Bauer Matuschk aus Dubrauk bei Weißenberg am 18. d. M. Abends gegen 10 Uhr von einem Geschäftsgange wieder nach Hause zurückkehrt, bemerkte er aus der Ferne, daß in seinem Wohnorte Feuer aufgeht. Er verdoppelt seine Schritte und erlangt bald zu seinem Schrecken die Gewißheit, daß sein eignes Gut in Flammen stehe. Schon in einer Stunde war alle seine bewegliche Habe ein Aschehaufen. Man hatte kaum und nur unter Gefahr des eignen Lebens das Vieh retten können. Auch dem Einwohner Noack, der das Ausdingegebäude des genannten Gutes bewohnte, ist sein kleines Besitzthum verbrannt. Die Entstehungsursache hat bis jetzt noch nicht ermittelt werden können; man vermuthet jedoch boshaftes Anlegen. — Am 20. d. M. Abends gegen 11 Uhr bemerkte die in der Niederstube schlafende Ehefrau des Bäckermeister Güttler in Neu-Ebersbach (auf der sogenannten Haine), daß ein Knabe zu dem geöffneten Fenster einsteigt. Sie ruft ihren im obern Locale schlafenden Ehegatten. Ehe aber dieser herunter kommt, ist der Knabe wieder durchs Fenster zurück, und mehre draußen wartende Personen, ohne Zweifel Diebe, sind im Begriff zu entfliehen. Der Bäcker läuft den nun Fliehenden unvorsichtigerweise ohne irgend eine Wehrwaffe nach. Den Knaben sieht er nicht mehr, aber zwei erwachsene Kerle laufen nach dem sogenannten Hempel (ein Ausbau von Ebersbach) und einer nach dem Hainberge zu. Er läuft dem letztern nach und erreicht ihn etwa hundert Schritt von dem Orte entfernt. Es entsteht ein furchtbarer Kampf zwischen Beiden, wobei der Bäcker unterliegen mußte, indem er vermittelst eines großen Messers so viel Stichwunden von seinem Gegner erhält, daß seine Kräfte schwinden. Auf sein Geschrei wird ihm aus den nächsten Häusern Hilfe zu Theil, ohne jedoch des Diebes habhaft werden zu können. Wer die Diebe gewesen sind, läßt sich bis jetzt selbst durch die von dem Knabe zurückgelassene Mütze nicht ermitteln. — In derselben Woche wurde auch einem aus Gersdorf nach Eibau zurückkehrenden Weber, der ein Stück fertige Waare nach Gersdorf getragen, das dafür gelöste Geld zwischen den beiden genannten Orten von drei Kerlen abgenommen.

Hierzu „Görlitzer Nachrichten."